

Andacht zum Reformationstag „Und Gott spricht: „HÖRE!“ und „SIEHE!“

(Karin Schwendt, Lüneburg)

LITURGIE

Votum und Begrüßung

Ich (Wir) begrüße(n) sie herzlich zu dieser Reformationsandacht.

Wir feiern diese Andacht
im Namen Gottes – Quelle allen Lebens,
im Namen Jesu Christi – Heiland und Erlöser
und im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns füllt und stärkt.

Lesung: Psalm 23, 1-6 (Übersetzung BigS)

Lied: „In Gottes Namen fang ich an“ - EG 494, Verse 1 und 2:

Andacht

Und Gott spricht: „HÖRE“ und „SIEHE“!

Gut hören und sehen zu können, ist ein Geschenk, das uns ermöglicht, unsere Mitwelt wahrzunehmen. Das gilt auch für blinde oder gehörlose Menschen, die mit Hilfe entsprechender Techniken, wie Gebärdensprache oder Blindenschrift „hören“ und „sehen“ können – nur anders.

In der Bibel sind Hören und Sehen von zentraler Bedeutung. *„Und Gott sprach: Es werde...“* (Gen 1,3) und lässt aus diesem einen Wort die Welt entstehen, erzählt die Schöpfungs-geschichte am Anfang der Bibel. Sie schließt mit Gottes Worten: *„Siehe, es ist sehr gut“*. In unserem digitalen Zeitalter werden wir von zahllosen Geräuschen und Bildern geradezu überflutet. Gottes Anruf, zu „HÖREN“ und zu „SEHEN“, will uns daran erinnern, wie heilsam es sein kann, aus unserem täglichen Tun immer mal wieder auszusteigen und unseren inneren „Andachtsraum“ aufzusuchen. Dann kann es geschehen, dass wir Gottes Stimme mit dem Herzen hören und was uns bewegt, in einem neuen Licht sehen. Der Schlüssel zu diesem Raum ist unsere vertrauensvolle Bereitschaft, uns zu öffnen für Gottes Dasein, für Gottes Berührung.

Am innigsten empfinde ich diese Nähe, wenn ich im warmen Dünensand am Meer sitze. Ich schaue in die Weite der Landschaft und lausche der Melodie der Wellen. Dann spüre ich tief innen Gottes Anwesenheit, die mir Mut macht, noch Unerledigtes anzusehen und das Nötige zu tun. *(hier kann ein eigenes Beispiel eingefügt werden)*

Gottes Anrufe „HÖRE“ und „SIEHE“ sind nicht nur zu spirituellen Leitworten in der Glaubensgeschichte Israels sowie im Christentum geworden, sondern sie werben um unseren tätigen Einsatz für Gottes Reich nach dem Gebot der Liebe. Sie ist das eigentliche und Leben schaffende „Gesetz“, das Menschen und Völker über Grenzen hinaus zu verbinden vermag und in beiden biblischen Schriften verankert ist. Gott ist Liebe – zum Bild Gottes geschaffen, sind wir mit dieser Liebe beschenkt. Darin gründet das Doppelgebot der Liebe, das Jesus ins Zentrum seiner Lehre und seines Handelns gestellt hat: *„Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all unserer Kraft zu lieben“*, sowie *„unsere/n Nächste/n wie uns selbst zu lieben“* (Mk 12,30-31; vgl.: 5.Mose, 6,4-5; 3.Mose 19,18).

„Höre Israel!“ beginnt das „Sch'ma Israel“ (Dtn 6,4-9) – Kerngebet und Herzstück des jüdischen Glaubens. Es wird von frommen Juden und Jüdinnen im täglichen Morgen- und

Abendgebet gesprochen. Durch die an Arm und Kopf getragenen Gebetsriemen, die Tefillin, werden die Worte des Sch'ma Israel körperlich vollzogen. Der Kopf und die Tat, der Arm, werden verbunden. So wird das Gebet durch die Tefillin nicht nur konkret erlebbar, sondern ebenso die Erinnerung an Gottes liebevolle Fürsorge für das Volk Israel wachgehalten. Für Christen ist diese Liebeskraft in Jesus Christus „leiblich“ und damit sichtbar geworden. „*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns ...*“ heisst es im 1. Kapitel des Johannesevangeliums (Joh 1,14). Gottes Anruf gilt dem Volk Israel, doch das darin enthaltene Verlangen nach Antwort geht uns alle – Juden wie Christen – gleichermaßen an. Wir sind aufgerufen, Gottes Gebot der Liebe mit „Herz, Mund und Händen“ wahrzunehmen und durch unser Handeln zu bezeugen.

Gott, die alles durchströmende Lebenskraft, spricht zu uns. Gott hört uns und sieht uns liebevoll an. Gott ist gegenwärtig. In dieser gemeinsamen und verheißungsvollen Gewissheit, die beide Testamente in der Bibel bezeugen, gründen jüdische und christliche Glaubenspraxis in ihrer unterschiedlichen Ausübung.

Uns ist aufgegeben, mit Gott „auf Sendung zu bleiben“, sei es in der Feier eines Gottesdienstes, beim täglichen Morgen- und Abendgebet, im Dienst am Nächsten, oder wenn wir der diesjährigen Jahreslosung folgend „den Frieden suchen und ihm nachjagen“. Bei allem gilt, am „Band der Liebe“ weiter zu weben, getragen von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung des „Anderen“, denn

*„Wo die Liebe wohnt, blüht das Leben auf, Hoffnung wächst, die trägt,
Träume werden wahr, denn wo Liebe wohnt, da wohnt Gott.“ (***)*

A m e n

(***) Kanon aus dem Liederbuch: „Zwischen Himmel und Erde“, Nr.222.

Lied: „Wo die Liebe wohnt ...“ (Liederbuch „Zwischen Himmel und Erde“ Nr.222)

Gebet

Lebendiger Gott
Öffne meinen Mund
für die richtigen Worte –
berührende Worte, die trösten,
klären und aufrichten

Gütiger Gott
Öffne meine Augen
für das Geschenk deiner Freundlichkeit -
wachsamer Augen, die hinsehen,
und wahrnehmen, was die Seele bewegt.

Gnädiger Gott
Öffne meine Ohren
für den Klang deiner Stimme –
hörende Ohren, die verstehen,
aufnehmen und merken, was geschieht.

Barmherziger Gott
Öffne meine Hände
für deine Zärtlichkeit –
mitfühlende Hände, die heilen,
beten und handeln.

Fürsorgender Gott
Stelle meine Füße
in einen weiten Raum –
wagemutige Füße, die tragen
und sich trauen, neue Wege zu gehen.

Liebender Gott

Fülle mein Herz
mit deinem heilsamen Segen –
ein liebendes Herz, das sich für andere Menschen
und für die Wunder deiner Schöpfung öffnet.

A m e n

Vaterunser

Segen

Gottes Wort leite dich
auf allen deinen Wegen.
Gottes Liebe fülle dich
als Quelle deiner Kraft.
Gottes Segen stärke dich
in deinem Tun und Lassen.

A m e n

ODER: einen der beiden Segenstexte :

KörperSegen

**Gott segne deine Augen,
dass sie im Sichtbaren
auch das Unsichtbare sehen.**

**Gott segne deine Ohren,
dass sie die gesagten und auch
die ungesagten Worte hören.**

**Gott segne deinen Mund,
dass er sich öffnet für
gute Worte, ein Lied oder ein Gebet.**

**Gott segne deine Hände,
dass sie freudig das Nötige geben
und Gutes dankbar empfangen.**

**Gott segne deine Füße,
dass sie dich weit tragen
auf vertrauten und unbekanntem Wegen.**

**Gottes Segen durchströme dich
und leuchte auf in dem was du sagst und tust,
so wirst du ein Segen sein.**

Segen

Gott segne,

was in dir angelegt ist:
deine Gaben, deine Fähigkeiten,
deine Stärken und deine Schwächen.

Gott segne,

was noch reifen und zur Blüte kommen soll:
Deine Phantasie, deine Kreativität,
dein Tun und dein Lassen.

Gott segne,

was dich bewegt:
deine Wünsche, deine Sehnsucht,
deine Freude und deine Trauer.

Gott segne dich:

Deine Lebenskraft, deine Schönheit,
deine Liebe und deine Fürsorge
für dich und für andere Menschen.



